

Castor-Behälter sicher unterwegs

Meilenstein auf dem Weg des Rückbaus / Die ersten fünf Behälter wurden im Zwischenlager eingestellt

Ilke Rosenburg

Der erste von insgesamt sieben Transporten bis Ende 2025 von Castor-Behältern mit ausgedienten Brennelementen vom Kernkraftwerk Brokdorf ins benachbarte Zwischenlager ist problemlos verlaufen. Das teilt die bundeseigene Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) mit. Auf einem Sattelschlepper seien 120 Tonnen schwere Gusseisen-Zylinder im Schrittempo vorsichtig über das Gelände des Kernkraftwerks Brokdorf gezogen worden. Ihr Ziel: der Empfangsbereich des Zwischenlagers. „Dort angekommen, beförderte ein Team von Ingenieuren, Technikern und Strahlenschutzern die Behälter mit Hilfe eines gewaltigen Krans zunächst in den Wartungsbereich der massiven Stahlbetonhalle“, sagt Pressesprecher Jonas Wingert.

Dort erfolgte eine „streng durch Aufsichtsbehörde und Gutachter überwachte Eingangskontrolle“ der über sechs Meter hohen Behälter, die ausgediente Brennelemente aus dem Betrieb des Kernkraftwerks



Der Castor-Behälter wird in das Brennelemente-Zwischenlager Brokdorf eingefahren.

Fotos: BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH

„Im Bedarfsfall könnten alle Reparaturen durchgeführt werden, ohne dass ein Behälter geöffnet werden muss.“

Finn Harders
Leiter des Strahlenschutzes



Brokdorf enthalten. Bis Ende 2025 soll das Kernkraftwerk Brokdorf brennstofffrei sein. Bis dahin werde es insgesamt sieben Transporte dieser Art gegeben haben. Bei dem ersten Transport habe nun ein Team von Spezialisten fünf Behälter mit

abgebrannten Brennelementen beladen und in das von der BGZ betriebene Standort-Zwischenlager in direkter Nachbarschaft des Kraftwerks gebracht, „wo die Castor-Behälter sicher bis zur Abgabe an ein Endlager aufbewahrt werden“, betont Wingert. Dieser Vorgang sei „ein Meilenstein auf dem Weg zum Rückbau des Meilers“, der sich nach seiner Stilllegung im Dezember 2021 im sogenannten Nachbetrieb befindet.

Finn Harders (kl. Foto), Leiter des Strahlenschutzes

bei der BGZ am Standort Brokdorf, erläutert, dass die Beladung und Beförderung der fünf Castor-Behälter Aufgabe des Kraftwerksbetreibers, der Preussen Elektra, sei. „Unsere Fachleute kümmern sich um die Handhabung der Behälter im Zwischenlager“, sagt er und unterstreicht: „Speziell geschultes Personal trägt während der gesamten Kampagne dafür Sorge, dass die Behälter mit zwei Deckeln sicher verschlossen und frei von radioaktiver Kontamination sind.“

Nach der Eingangskontrolle werde jeder Behälter mit dem Kran auf den ei-

gens für ihn vorgesehenen Stellplatz in der Halle gebracht und dort an das Überwachungssystem angeschlossen. Denn die Dichtigkeit beider Deckel jedes Castor-Behälters im Zwischenlager werde mit Hilfe dieses Behälterüberwachungssystems kontrolliert. Harders erklärt: „Dabei erfasst ein im äußeren Deckel eingebauter Druckschalter den Überdruck im Sperrraum zwischen den beiden Deckeln und überwacht damit die Dichtheit des gesamten Deckelsystems.“

Für den „extrem unwahrscheinlichen Fall einer Deckelundichtigkeit“ sei vor-

gesorgt. Er erläutert: „Im Wartungsbereich des Zwischenlagers könnten im Bedarfsfall alle notwendigen Reparaturen durchgeführt werden, ohne dass ein Behälter geöffnet werden muss.“

Insgesamt stünden in deutschen Zwischenlagern etwa 1200 Transport- und Lagerbehälter, informiert Jonas Wingert. In Brokdorf seien es aktuell 40. Er sagt: „Wenn alle vorgesehenen Brennelemente und Rückführungsabfälle eingelagert sind, werden es rund 84 Exemplare sein.“ Im Jahr 2030, nachdem alle deutschen Kernkraftwerke brennstofffrei seien, würden in Deutschland rund 1900 Behälter mit hochradioaktiven Abfällen aufbewahrt. Und: Sobald ein Endlager für diese hochradioaktiven Abfälle gefunden sei und in Betrieb gehe, werden alle Behälter schrittweise aus den Zwischenlagern zum Endlager abtransportiert. Wingert: „Bis dahin ist die BGZ für die sichere Zwischenlagerung verantwortlich, auch lange, nachdem das Kernkraftwerk verschwunden und am ehemaligen Standort nur noch grüne Wiese zu sehen ist.“